

Noch vier Tage bis zur Eröffnung

Viele Bänder engagieren sich bei der Gestaltung des Museumsfestes an diesem Wochenende

■ **Bünde** (ar). Im April 2004 schloss das Bänder Tabak- und Zigarrenmuseum seine Pforten. Seither ist viel passiert: Die Renovierung des im 19. Jahrhundert gebauten Striedieckschen Hofes lief zunächst planmäßig, geriet dann wegen des Museumsstreits zwischen Stadt und Kreis ins Stocken. Die Umbauarbeiten dauerten bis 2007, der Streit dauerte länger, die Neueröffnung – eigentlich im gleichen Jahr geplant – wurde mehrmals verschoben. Nun, drei Jahre später, ist es tatsächlich soweit und das wird gefeiert.

Viel Herzblut, aber auch Mühe und Engagement steckt im Programm des Museumsfestes am 30. und 31. Oktober. Am Samstag wird Michael Strauß mit Bürgermeister Wolfgang Koch um 14 Uhr die Dauerausstellung eröffnen. Um 20 Uhr beginnt im Dammhaus die Nacht der Bänder Zigarre. Gestern sind vorab alle zusammgekommen, die dazu beitragen möchten, dass der Start ein Erfolg wird. Dazu gehören die Da-



Freuen sich aufs Wochenende: *Viele Bänder engagieren sich beim Museumsfest, damit der Start der Dauerausstellung ein Erfolg wird.*

FOTO: ANDREA ROLFES

men des Hausfrauenbundes und der Bänder Landfrauen, die im Hurlbrinkschen Haus selbstgebackenen Kuchen, Kinderpunsch und Kaffee servieren werden. Mit dabei sind auch Siegfried Lübke und Heinz Bohlmann vom Plattdeutschen

Verein. Beide können sich Bünde ohne Zigarre und Tabak nicht vorstellen, selbstredend, dass sie die Neueröffnung des Museums mit Freude erwarten: „Uns bedeutet das Museum sehr viel“, sagen sie. Deshalb wird der Plattdeutsche Gesprächskreis

mit dem Titel „Buin Tobake“ am Sonntag um 16 Uhr ihr Theaterstück auf die Bühne bringen.

Stadtführer Jörg Militzer sieht die Neueröffnung des Tabakmuseums aus einem historischem Blickwinkel: „Wir besitzen ein Haus, in dem sich die Ge-

schichte Bändes dokumentieren lässt, das ist einzigartig“, findet er und Friedel Heitkamp (CDU), Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, pflichtet ihm bei. „Das Museum ist ein Alleinstellungsmerkmal“, sagt er und zeigt sich erleichtert, das es „endlich eröffnet wird“. Aus Sicht der Politik sei das Tabakmuseum ein wichtiges Pfund, mit dem man wuchern werde. Dazu müsse allerdings vernünftiges Marketingkonzept erstellt werden., so Heitkamp.

In vier Themenbereichen stellen der Museumsleiter Michael Strauß und sein Team die Kulturgeschichte des Tabaks und des Tabakkonsums dar. Im Obergeschoss steht die Regionalgeschichte und die Bänder Zigarrenindustrie im Mittelpunkt. Unten wird der Maschinenentwicklung Raum gegeben. Die Firma André hat dafür eine Kompletmaschine zur Verfügung gestellt. Auch thematisiert wird der Bereich „Rauchen und Gesundheit“.